



## Glaube, Liebe, Hoffnung

Mag. P. Gabriel Ertl Ocist  
Pfarrer von Nußbach

### Buße – Umkehr des Denkens hin zu Gott

*Buße – das Wort schmeckt heute vielen Christen nicht mehr. Es riecht nach Beichtstuhl, nach Peinlichkeiten, zu denen man befragt wurde und natürlich an den Bußgeldbescheid bei Überschreitung der vorgeschriebenen Geschwindigkeit. Bußzeit – das klingt nicht nach Spaßzeit. Dabei ist Buße ein zentrales Wort der Heiligen Schrift. Die ersten Worte die Jesus im Markusevangelium sagt sind: „Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um, und glaubt an das Evangelium!“ Umkehr, bzw. Buße stehen im Zentrum der Verkündigung Jesu. Damit meint er sicher nicht den Verzicht von Schokolade.*

*Die Bedeutung des griechischen Wortes metanoia meint wörtlich: Umdenken, Sinnesänderung, Umkehr des Denkens hin zu Gott, eben Buße! Es geht Jesus also nicht um eine zeitweilige Veränderung bei meinen Ess- oder Trinkgewohnheiten, sondern um eine grundsätzliche Änderung meines Lebens. Wenn ich glaube, dass das Reich Gottes nahe ist, dass die Werte dieser Welt endgültig umgewertet werden in Gottes Verheißungen, dann muss ich mich grundlegend und fundamental ändern. Ich muss es mir zumindest immer und immer wieder bewusst machen. Die Richtung ist klar und das Wort Umkehr zeigt an, wohin ich mich ändern muss. Gott ist immer hinter mir. Er macht sich klein, verletzlich, er wird ein Mensch, er geht an das Kreuz. Umkehr bedeutet dann eben auch im Sinne Jesus, dass ich von dem Gedanken abkommen muss, dass ich ein „kleiner Gott“ bin, um den sich alles drehen muss und dem es nur um die eigenen Befindlichkeiten geht. Umkehr bedeutet dann: ich selber muss mich wie Gott klein machen, mich zurücknehmen im „Egospiel“ des Lebens. Dazu mag einem der Verzicht in dieser Bußzeit helfen. Entbehrung und Entsagung bewusst im Hinblick auf das Leiden Jesu auf sich nehmen. Widerwärtiges ertragen und warum nicht auch ein „Opfer“ aus Liebe zu Gott bringen. Helfen kann einem auch der Besuch des Heiligen Messopfers, die Betrachtung des Kreuzweges und eine gute Heilige Beichte!*

*Es geht nicht um eine falsche Propaganda zwecks Glaubenswerbung. Es geht darum, dass Gebet, Fasten und Beichte mir wirklich eine Hilfe sein können, jenes Ziel zu erreichen, das uns diese Bußzeit in Aussicht stellt: nämlich die Beziehung zu den Mitmenschen wieder zu verbessern, meinem Verhältnis zu Gott und zur Kirche neues Leben zu geben, um dabei selber wieder froher und zufriedener zu werden. Vom österlichen Blickwinkel her bekommt diese Bußzeit von 40 Tagen einen, ja wie ich meine, besonderen Geschmack. Probieren Sie einfach und Sie entdecken einen himmlischen Genuss!*



Am Foto v.l. der Obmann des Regionalforums Steyr-Kirchdorf LABg. Bgm. Dr. Christian Dörfel, Wirtschafts- und Tourismusreferent LH-Stv. Dr. Michael Strugl, Christian Schilcher, Geschäftsführer LAG Traun4tler Alpenvorland, Mag. Andreas Winkelhofer, Geschäftsführer Oberösterreich Tourismus GmbH.

## Die „Toskana“ von OÖ

Fünf Tourismusverbände ziehen an einem Strang

Mit 1. Februar dieses Jahres ist das neue Oö. Tourismusgesetz in Kraft getreten. Dieses sieht eine Mindestgröße für Tourismusverbände mit 200.000 Nächtigungen und einem Aufkommen von 600.000 Euro aus Tourismusbeiträgen und Tourismusabgaben vor. Im Raum Steyr-Kirchdorf erfüllen diese Kriterien bislang nur die Tourismusregion Bad Hall-Kremsmünster sowie die Region Pyhrn-Priel.

### 22 Gemeinden mit 500.000 Nächtigungen

Die fünf Tourismusverbände Steyr, Steyrtal, Oberes Kremstal, Ennstal und Bad Hall-Kremsmünster, die sich über insgesamt 22 Gemeinden erstrecken, arbeiten sehr konstruktiv an der Schaffung eines gemeinsamen neuen Tourismusverbandes, der mit 2019 seine Arbeit aufnehmen soll. Nach erfolgreichem Abschluss der ersten Phase im vergangenen Jahr geht es jetzt um die Detailplanung in den Bereichen Destinationsentwicklung, Marketing und Organisationsentwicklung, außerdem muss noch ein neuer, gemeinsamer Name gefunden werden.

Ziel ist es, die Stärken der Region herauszuarbeiten, in markt-konforme Freizeitangebote für Urlauber, Geschäftstouristen und Tagesausflugsgäste zu gießen und die bisher aufgebrachten 508.000 Nächtigungen durch gemeinsame Marketingmaßnahmen auszubauen.

„Die regionalen Tourismusverbände wollten diese Veränderung aktiv gestalten und haben bereits vor einem Jahr begonnen, gemeinsam daran zu arbeiten“, lobt Wirtschafts- und Tourismusreferent LH-Stv. Dr. Michael Strugl den vorbildlichen Prozess.

Die neue Tourismusregion besitzt ein vielfältiges Angebot mit klaren Alleinstellungsmerkmalen und bietet damit hervorragende Voraussetzungen. Die künftigen Angebotssäulen „Bewegung und Naturerlebnis“, „Wohlbefinden“, „Stadt- und Kulturerlebnis“, „Genuss und Kulinarik“ sowie „Business“ schaffen attraktive Erlebnisräume in kurzen Entfernungen.

„Unsere Region ist so vielfältig, wir sind quasi die Toskana Oberösterreichs“, ortet LABg. Christian Dörfel große Chancen, die sich durch die Fusion ergeben werden.